

## Die Schweizerische Unesco-Kommission präsentiert die Schweizer Charta zum Welterbe

Am 23. März 2015 wurde in Bern die Schweizer Charta zum Unesco-Welterbe feierlich unterzeichnet. Sie soll die Verbundenheit mit dem Welterbe stärken und an dessen Werte erinnern. Unterzeichnet haben die Charta unter anderen das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, das Bundesamt für Kultur, das Bundesamt für Umwelt sowie Kantone, Gemeinden und zahlreiche weitere Institutionen. An diesem Anlass fand auch die Premiere der neuen Kurzfilme zum Welterbe in der Schweiz statt.

Die Schweizerische Unesco-Kommission lancierte vor drei Jahren die Idee einer Schweizer Charta, basierend auf dem Unesco-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturgutes der Welt von 1972. Der Unterzeichnung des Dokuments ging eine umfassende nationale Vernehmlassung voraus, zu der neben den Welterbestätten auch der Bund, die betroffenen Kantone und Gemeinden, diverse Tourismus-Organisationen sowie nationale Institutionen und Verbände konsultiert worden waren. Die Charta ist als selbstverpflichtendes Instrument gedacht und soll die Verbundenheit mit dem Welterbe stärken und dessen Werte weiter bekannt machen.

Jean-Bernard Münch, Präsident der Schweizerischen Unesco-Kommission, begrüßte am 23. März anlässlich der Unterzeichnung der Schweizer Charta zahlreiche Gäste. Gegen 200 Interessierte und Verantwortliche im Bereich Welterbe waren nach Bern gekommen. Als Redner traten unter anderen Georges Martin, stellvertretender Staatssekretär und stellvertretender Direktor der Politischen Direktion des EDA, Isabelle Chassot, Direktorin des Bundesamts für Kultur und Bruno Oberle, Direktor des Bundesamts für Umwelt auf.

An der feierlichen Unterzeichnung der Charta waren erstmals auch die neuen Kurzfilme über die elf Welterbestätten in der Schweiz zu sehen. Sie gewähren den Zuschauerinnen und Zuschauern einen informativen, lebendigen und auch etwas ungewohnten Einblick in die Welt der Welterbestätten (siehe auch NIKE-Bulletin 5/2014, S. 8–11). Sie illustrieren deutlich die «aussergewöhnlichen universellen Werte» der einzelnen Stätten. Die Serie ist eine Produktion von Mira Film im Auftrag der Schweizerischen Unesco-Kommission und wird begleitet durch weitere Kurzfilme von Studierenden der Haute Ecole d'Art et de Design Genève HEAD.

Die 45 Kurzfilme stehen ab sofort auf der Website der Schweizerischen Unesco-Kommission unter [www.unesco.ch/filme](http://www.unesco.ch/filme) zur Verfügung und werden auch in den einzelnen Welterbestätten selbst zu sehen sein.

Die Schweizer Charta zum Welterbe kann unter [www.unesco.ch/charta](http://www.unesco.ch/charta) unterzeichnet werden.



- 1 Altstadt von Bern
- 2 Benediktinerinnen-Kloster St. Johann in Müstair
- 3 Stiftsbezirk St. Gallen
- 4 Drei Burgen sowie Festungs- und Stadtmauern von Bellinzona
- 5 Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch
- 6 Monte San Giorgio
- 7 Lavaux, Weinberg-Terrassen
- 8 Schweizer Tektonikarena Sardona
- 9 Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina
- 10 La Chaux-de-Fons / Le Locle, Stadtlandschaft Uhrenindustrie
- 11 Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen

## La Commission suisse pour l'Unesco présente la Charte suisse du Patrimoine mondial

Le 23 mars 2015 s'est tenue à Berne la cérémonie de signature de la Charte suisse du Patrimoine mondial. Elle vise à renforcer l'attachement au patrimoine mondial et à promouvoir les valeurs qui lui sont associées. Le Département fédéral des affaires étrangères DFAE, l'Office fédéral de la culture, l'Office fédéral de l'environnement ainsi que des cantons, des communes et de nombreuses autres institutions ont signé la Charte. A cette occasion, les nouveaux courts métrages réalisés sur les biens du patrimoine mondial en Suisse ont été montrés pour la première fois.

La Commission a lancé voilà trois ans l'idée d'une Charte suisse inspirée de la Convention pour la protection du patrimoine mondial culturel et naturel de 1972. Le projet de charte a abouti au texte actuel au terme d'une vaste consultation nationale, à laquelle ont pris part les biens du patrimoine mondial, la Confédération, les cantons et communes concernés ainsi que différentes organisations touristiques, institutions et fédérations nationales. Conçue comme un instrument d'engagement volontaire, la Charte vise à renforcer l'attachement au patrimoine mondial et à promouvoir les valeurs qui lui sont associées.

Le 23 mars, jour de signature de la Charte suisse, Jean-Bernard Münch, président de la Commission suisse pour l'Unesco, a accueilli à Berne quelque 200 invités, parties intéressées et acteurs responsables en matière de patrimoine mondial. Georges Martin, adjoint au secrétaire d'Etat et directeur suppléant de la Direction politique du DFAE, Isabelle Chassot, directrice de l'Office fédéral de la culture, et Bruno Oberle, directeur de l'Office fédéral de l'environnement, ont pris la parole au cours de la manifestation.

Lors de la cérémonie, les invités ont assisté à la première des nouveaux courts métrages consacrés aux onze biens du patrimoine mondial situés en Suisse. Tout aussi informatifs que vivants, ces films permettent une immersion peu habituelle dans l'univers de ces sites et parviennent de façon saisissante à concrétiser par l'image les valeurs universelles, souvent évoquées, qu'ils véhiculent (voir aussi Bulletin NIKE 5/2014, p. 8–11). La série de courts métrages a été produite par Mira Film sur commande de la Commission suisse pour l'Unesco. Elle est accompagnée d'autres courts métrages réalisés par des étudiants de la Haute Ecole d'art et de design de Genève (HEAD).

Les 45 courts métrages sont disponibles dès maintenant sur le site Internet de la Commission suisse pour l'Unesco [www.unesco.ch/films](http://www.unesco.ch/films). Il sera également possible de les voir sur les différents sites.

La Charte suisse du Patrimoine mondial est ouverte à la signature sous [www.unesco.ch/charta](http://www.unesco.ch/charta).

## Schweizer Charta zum Welterbe

Wir, Behörden des Bundes, der Kantone und Gemeinden, Kirchen und staatskirchenrechtliche Körperschaften, Organisationen der Zivilgesellschaft und Unternehmen des Privatsektors, beschliessen diese Schweizer Charta zum Welterbe.

Wir engagieren uns im Rahmen unserer Aufgaben, Kompetenzen und Ressourcen für den Erhalt des Welterbes.

### Präambel

Die Charta basiert auf den Werten und Prinzipien der Welterbekonvention der UNESCO zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt. Die Konvention wurde 1972 von der UNESCO verabschiedet und im Jahre 1975 von der Schweiz ratifiziert. Leitend war dabei die Überzeugung, dass Teile des Kultur- und Naturerbes von aussergewöhnlicher und universeller Bedeutung sind und für die gesamte Menschheit erhalten werden müssen. Nach Artikel 4 der Welterbekonvention anerkennt jeder Vertragsstaat, dass es in erster Linie seine eigene Aufgabe ist, Erfassung, Schutz und Erhaltung in Bestand und Wertigkeit des in seinem Hoheitsgebiet befindlichen [...] Kultur- und Naturerbes sowie seine Weitergabe an künftige Generationen sicherzustellen.

Die gemeinsam erarbeitete Charta ruft alle unterzeichnenden Parteien dazu auf, nach den folgenden, sich ergänzenden Grundsätzen zu handeln. Sie soll die Verbundenheit mit dem Kultur- und Naturerbe stärken. Dessen Schutz liegt in der Verantwortung von uns allen. Die Charta dient dem Erhalt der Stätten und der Förderung des kollektiven Bewusstseins zur Bedeutung des aussergewöhnlichen universellen Werts der Welterbestätten für die lokale Bevölkerung und die gesamte Menschheit.

### Unser gemeinsames Engagement

#### > Authentizität und Unversehrtheit des Welterbes bewahren

Wir engagieren uns, die Authentizität und Unversehrtheit des Welterbes zu erhalten. Dazu handeln wir gemäss der UNESCO-Welterbekonvention – sowohl in unserer täglichen Praxis, als auch in unserer kurz- und langfristigen Planung. Dabei tragen wir dynamischen Prozessen der Natur und lebendigen Traditionen Rechnung.

#### > Schutz und Verwaltung des Welterbes sichern

Wir bekennen uns zum Schutz und zur sorgsamten Pflege unserer Welterbestätten, um deren Substanz, Funktion und Wirkung zu erhalten. Dies garantieren wir durch die Einhaltung und Weiterentwicklung der gesetzlichen Schutzmassnahmen. Die Welterbestätten müssen gleichermaßen vor negativen Einwirkungen von inner- und ausserhalb der Stätten geschützt werden.

#### > Nachhaltige Entwicklung unterstützen

Wir verpflichten uns, wirtschaftliche Effizienz, ökologische Verantwortung und soziale Solidarität mit der ungeschmälernten Bewahrung des aussergewöhnlichen universellen Wertes der Welterbestätten in Einklang zu bringen. Mit diesem verantwortungsvollen Ansatz und der resultierenden Wertschöpfung sichern wir die Zukunft unserer Welterbestätten nachhaltig.

#### > Bildung, Wissensvermittlung und -erweiterung fördern

Wir engagieren uns für die Förderung von Forschung, Aus- und Weiterbildung, sowie für die Verbesserung des Wissenszugangs zu den einzelnen Welterbestätten und zum Welterbe als Ganzes. Bei der Entwicklung von Informations- und Bildungsmaterial sowie bei der Konzeption von Massnahmen und Programmen achten wir auf qualitativ hochwertige Wissensvermittlung, insbesondere des aussergewöhnlichen universellen Werts der Welterbestätten.

#### > Austausch, Information und Verbundenheit im Welterbe-Netzwerk stärken

Wir setzen uns dafür ein, dass in einem Netzwerk, welches insbesondere alle Akteure des Welterbes in der Schweiz umfasst, die vorhandenen Informationen und Erfahrungen konstruktiv ausgetauscht werden. Wir koordinieren gemeinsam die nötigen Massnahmen, um Erreichtes zu erhalten und den heutigen und künftigen Herausforderungen zu begegnen.

### Schlussklärung

Wir, die unterzeichnenden Parteien, erklären hiermit, uns nach den in dieser Charta definierten Grundsätzen zu engagieren. Dadurch ermöglichen wir den Erhalt und die Erlebbarkeit des Welterbes – für uns und für künftige Generationen.

## Charte suisse du Patrimoine mondial

Nous, instances fédérales, cantonales et communales, Eglises et corporations de droit public ecclésiastique, organisations de la société civile et entreprises du secteur privé, adoptons cette Charte suisse du Patrimoine mondial.

Nous nous engageons dans le cadre de nos activités, compétences et ressources à oeuvrer pour une conservation du Patrimoine mondial.

### Préambule

La Charte se fonde sur les valeurs et les principes de la Convention de l'UNESCO concernant la protection du Patrimoine mondial, culturel et naturel, adoptée à l'UNESCO en 1972 et ratifiée par la Suisse en 1975. La Convention résulte de la conviction que certains éléments patrimoniaux, culturels et naturels, présentent un intérêt exceptionnel et universel et qu'ils doivent, de ce fait, être sauvegardés pour l'humanité tout entière. Son article 4 stipule également que «chacun des Etats parties à la Convention reconnaît que l'obligation d'assurer l'identification, la protection, la conservation, la mise en valeur et la transmission aux générations futures du Patrimoine culturel et naturel [...] situé sur son territoire lui incombe en premier chef».

Cette Charte, élaborée collectivement, appelle toutes les parties signataires à agir selon les principes complémentaires précisés ci-après. Elle vise à promouvoir l'attachement au Patrimoine culturel et naturel, dont la protection relève de la responsabilité de tous. Elle sert à renforcer la reconnaissance collective de la valeur universelle exceptionnelle des biens du Patrimoine mondial et de l'importance de les préserver, pour la population locale comme pour l'humanité tout entière.

### Notre engagement commun

#### > Préserver l'authenticité et l'intégrité du Patrimoine mondial

Nous nous engageons à préserver l'authenticité et l'intégrité du Patrimoine mondial. Pour ce faire, nous nous référons à la Convention du patrimoine mondial tant dans nos activités quotidiennes que dans notre planification à court et à long terme. Nous tenons également compte des processus dynamiques relevant de la nature et des traditions vivantes.

#### > Assurer la protection et la gestion du Patrimoine mondial

Nous nous engageons à protéger et à gérer avec soin nos biens inscrits au Patrimoine mondial, pour en préserver la substance, la fonction et la portée. Cela implique que nous respectons, défendons et soutenons le renforcement des mesures légales de protection. Les biens du Patrimoine mondial doivent être protégés contre les impacts négatifs endogènes et extérieurs.

#### > Soutenir un développement durable

Nous nous engageons à concilier efficacité économique, responsabilité environnementale et solidarité sociale avec la préservation pleine et entière de la valeur universelle exceptionnelle des biens du Patrimoine mondial. Par cette approche responsable, et par la plus-value qui en résultera, nous garantissons durablement l'avenir de nos biens du Patrimoine mondial.

#### > Encourager la formation ainsi que la transmission et le développement du savoir

Nous nous engageons à encourager la recherche ainsi que la formation à tous les stades. Nous soutenons l'accès aux connaissances concernant les différents biens du Patrimoine mondial et le Patrimoine mondial en général. Lors de l'élaboration de matériel pédagogique ou d'information, ainsi que dans la conception de nos programmes, nous veillons à la qualité de la transmission des connaissances, en particulier au sujet de la valeur universelle exceptionnelle des biens.

#### > Renforcer les échanges, l'information et la cohésion au sein du réseau du Patrimoine mondial

Nous nous engageons pour que, dans un réseau regroupant en particulier tous les acteurs du Patrimoine mondial en Suisse, les informations et les expériences soient échangées de manière constructive. Nous participons ensemble à la coordination des mesures requises pour préserver les acquis et relever les défis actuels et futurs.

### Déclaration finale

Nous, parties signataires, nous engageons conformément aux principes énoncés dans cette Charte. Nous sauvegardons et faisons ainsi vivre le Patrimoine mondial, aujourd'hui et pour les générations futures.

